Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: - (1912)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der schweizerische Raiffeisenbote
Le Messager Raiffeiséniste

Dieses Blättchen erscheint alle 14 Tage. Schriftl. Beiträge und Korrespondenzen sind nach Bichelsee zu senden. Abonnementspreis für 1912 ist 80 Rp.

Le Messager paraîtra tous les quinze jours. Prix d'abonnement pour 1912 sera de 80 centimes.

No. 7 Frauenfeld u. Bichelsee, den 1. Aug. 1912. *le 1 août 1912.* I. Jahrgang

Einladung zum X. ordentlichen Verbandstag
der Schweizerischen Raiffeisenkassen

Sonntag den 5. August 1912, vormittags 11 Uhr, im **„Kasino"** in **Olten-Hammer** (10 Minuten vom Bahnhof Olten).

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Bestellung des Bureaus.
2. Protokoll des außerordentlichen Verbandstages vom 22. Januar a. c.
3. Jahresbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Jahresrechnung, Bilanz und Zins für die Geschäftsanteile.
5. Zentralkassenangelegenheit:
   A. Vorschläge der Elferkommission:
      a. Gründung einer Zentralkasse mit Solidarhaft aller Kassen oder mit Geschäftsanteilen von durchschnittlich Fr. 10,000.
      b. Uebertragung des Kassieramts an eine Bank, wie früher und Anstellung eines Zentralbuchhalters.
      c. Einrichtung von Kantonal- oder Kreisverbänden mit freigewähltem Geldverkehr.

      Der Verband bleibt bestehen mit der Aufgabe der Revision, Aufklärung und Propaganda. (Für den Fall a und c müßten die Statuten entsprechend revidiert werden.)

   B. Gegenantrag des Vorstandes:
      a. die 3 obigen Vorschläge abzulehnen.
      b. Die Zentralkasse vorläufig in Bichelsee zu belassen unter weitherziger Anwendung des § 14, Absatz 4 der Statuten, d. h. den Kassen, denen der Verkehr mit Bichelsee nicht genügt, den Verkehr mit andern Banken durch Zustimmung des Vorstandes und Aufsichtsrates zu gestatten. (Für diesen Fall ein bezüglicher Nachtrag zum Reglement.)

6. Revisionsantrag zu den Statuten aus dem Kreise der Kassen:
   A. In den Vorstand und Aufsichtsrat des Schweizerischen Raiffeisenver bandes sind nur solche Personen wählbar, die einer Verbandsgenossen schaft angehören oder eine solche schon geleitet haben, d. h. Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates einer solchen waren.
   B. Die Verbandsgenossenschaften sind gehalten, sich nur durch Mitglieder ihrer Genossenschaften an den Verbandstagen vertreten zu lassen.
7. Revisionsantrag zu § 34 der Statuten in dem Sinne, daß die Kassen wenigstens einen Teil der Revisionskosten tragen.
8. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
9. Verbandsorgan, bezw. Stellungnahme zum „Raiffeisenboten".

In Anbetracht der Wichtigkeit der Traktanden wird eine möglichst vollzählige Vertretung aller Kassen erwartet.

Mit genossenschaftlichem Gruß **Der Vorstand.**

Zur gefl. Beachtung. Es wird daran erinnert, daß Uebertragung des Stimmrechtes nicht gestattet ist. Die Kassen erhalten für jeden Delegierten eine Legitimationskarte. Die Delegierten werden angehalten, bei jeder Abstimmung die Legitimationskarte aufzuheben.

Jede Kasse mit weniger als 100 Mitgliedern hat das Recht auf 2 Delegierte für jedes weitere 100 oder einen Bruchteil von 100 je einen Delegierten mehr.

An die Kassen wurde nur je ein separates Einladungszirkular für den Verbandstag geschickt und zwar an die Adresse des Vorstandspräsidenten, sofern sie bekannt war. Dem Einladungszirkular wurden auch die Ausweiskarten in entsprechender Anzahl beigelegt. Sollte jemand übersehen worden sein, so wollte man gef. reklamieren.

Verbandsorgan.

Ist ein Verbandsorgan etwas Nützliches? Gewiß, sonst hätten es andere Verbände nicht eingeführt. Sogar Vorarlberg mit 81 Vereinen hat seine gedruckten „Nachrichten". Warum sollte der Schweiz. Verband mit 160 Kassen es nicht haben können. Der Vorstand hat es schon vor Jahren auf die Traktandenliste gesetzt und warum? Weil er es für notwendig fand, durch ein regelmäßig erscheinendes Blättchen den genossenschaftlichen Geist Raiffeisens zu pflegen. Man dachte sich ein Blättchen, das nicht blos von Vorständen und Aufsichtsräten, sondern auch von den Kassenmitgliedern gelesen würde. Diese Notwendigkeit wird niemand in Abrede stellen wollen. Es müssen öfters während des Jahres Bekanntmachungen und Reklamationen an alle Kassen oder an eine große Anzahl gerichtet werden. Bisher mußte man dafür Zirkulare hektographieren oder drucken lassen. Dazu kam das zeitraubende Schreiben von Adressen und

alles mußte extra frankiert werden. Das alles kostete Geld, das durch ein Verbandsorgan nebst vieler Arbeit erspart worden wäre.

Ein weiterer Vorteil bietet der Fragekasten, er bietet über Geschäfts- und Rechtsfragen Aufschluß, die Antwort können dann alle lesen und mancher Kassenverwaltung bleiben Fragen über den gleichen Gegenstand erspart und ein Verbandssekretär braucht nicht dutzende mal die gleiche Antwort zu schreiben.

Bemerkung. Die in Nr. 3 angekündete Einsendung über den Oltener Beschluß war für Nr. 4 sowohl deutsch als in französischer Uebersetzung bereits gesetzt. Der deutsche Satz wurde im letzten Augenblick wegen Raummangel ausgeschaltet und erscheint nicht mehr, da eine weitere Diskussion hierüber das Interesse verloren hat. Aus dem gleichen Grunde wird eine zweite Einsendung dankend bei Seite gelegt.

IX. Jahresbericht des Schweizer. Raiffeisenverbandes

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)

über das Jahr 1911.

I. Jahresbericht des Vorstandes.

Das Jahr 1911 war für den Schweizer. Raiffeisenverband ein Kriegsjahr und zugleich ein neues Lehr- und Probejahr. Wir benutzen aber den Jahresbericht nicht, um eine Kriegsgeschichte zu schreiben, sie ist in den verschiedenen Streitschriften, die um die Jahreswende 1911 auf 1912 den Kassen zugeflogen sind, schon zum Teil geschrieben. Wir erwähnen im Jahresbericht nur das, was mit dem Geschäftlichen wesentlich verknüpft ist.

1. Allgemeines.

Ende 1910 betrug die Zahl der angeschlossenen Kassen 136. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911 wurden 20 Kassen neu gegründet und in den Verband aufgenommen. Dagegen hat der Verband auch Verluste zu verzeichnen, nämlich zwei Kassen fanden das Rüstzeug des Systems Raiffeisen zu eng, es sind Sempach-Neuenkirch im Kt. Luzern und Hägglingen im Kt. Aargau.

Sempach wandelte sich in eine eigentliche Aktiengesellschaft um. Hägglingen revidierte seine Statuten in dem Sinne, daß es die Solidarhaft aufhob und durch die beschränkte Haftpflicht ersetzte, daß jedes Mitglied beliebig mehrere Geschäftsanteile einzahlen könne und daß die Bestimmung, „nur an Mitglieder Geld ausleihen", sowie die ehrenamtliche Verwaltung gestrichen wurde. Beide haben auf Ende 1911 natürlich den Austritt aus dem Verbande erklärt. Ende 1911 betrug die Zahl der angeschlossenen Kassen 154, seit 1. Januar sind 3 neu hinzugekommen, somit ist also die Gesamtzahl heute 157.

2. Betrieb der Zentralkasse, Rechnung und Bilanz.

Mit der Zentralkasse verkehrten 154 Kassen für die die Tagebücher 5271 Geschäftsvorfälle aufweisen. Das schattenhafte Bild des Jahres 1911 sind beständige Bankschulden der Zentralkasse, die im 2. Halbjahr unter wenigen Schwingungen nach abwärts mehr und mehr in die Höhe stiegen bis sie laut Mitteilung der Genossenschaftsbank mit 2. November die Summe von 620,000 Franken erreichten. Mit diesem Tage stellte die Inhaberin des Kassieramtes, die Genossenschaftsbank, die Zahlungen gegenüber den Verbandsgenossenschaften ein mit der Erklärung, daß sie weder an Schuldner- noch an Gläubigerkassen weitere Auszahlungen machen werde und schickte die folgenden Geldbestellungen an den Verbandsdirektor nach Bichelsee. Zugleich kündete die Genossenschaftsbank dem Verband die ganze Schuld, soweit sie den vertraglich zugesicherten Blankokredit von Fr. 200,000 überstieg auf 3. bezw. 15. Dezember und den Rest von 200,000 Fr. auf 31. Dezember 1911.

Der Verbandsdirektor in Bichelsee, der auf die frühere Aufforderung der Genossenschaftsbank, die Schuld zu reduzieren und neue Geldmittel zu beschaffen, die Mittel hiezu durch Zirkulare an die meist belasteten Kassen vorbereitet hatte, verwendete nun diese Mittel, um der neu geschaffenen Lage zu begegnen. Um aber gegenüber der Kündigung von Fr. 400,000 auf 3. bezw. 15. Dezember von seite der Genossenschafsbank der Zentralkasse des Verbandes den Rücken zu decken, kündete er sofort allen Schuldnerkassen einen Viertel ihrer Konto-Korrentschuld auf den gleichen Termin und wies die Kassen an, alle Geldsendungen zur Abzahlung an die Genossenschaftsbank gehen zu lassen, dagegen alle Geldgesuche nach Bichelsee zu richten. Das Geld wurde aufgebracht durch Hinterlage von Hypotheken, z. B. Fr. 300,000 auf die hinterlegten Hypotheken der Kasse Bichelsee allein, und durch Wechselakzepte einer Anzahl Kassen noch weitere 360,000 Fr. Endlich gingen in den letzten Tagen November und im Dezember noch 289,000 Fr. von den Kassen in Bichelsee ein. Auf diesem Wege gelang es, die Geldbedürfnisse der Kassen mit wenigen Ausnahmen zu befriedigen und die auf 15. Dezember gekündete Summe von 400,000 Franken und noch mehr an die Genossenschaftsbank abzuzahlen.

Die Situation die der 2. November herbeiführte hatte den Verband genötigt, die Probe anzutreten, ob die Zentralkasse ohne Blankokredit bestehen könne oder nicht. Sie hat die Probe, wie eben gezeigt, bestanden und es ging alles gut bis zum Verbandstag in Olten. Die Wiederholung jener trüben Ereignisse überlassen wir dem nächsten Jahresbericht.

Wir erwähnen nur, was noch zum Probejahr der Zentralkasse gehört. Der statutenwidrige Beschluß, den Verkehr den Kassen frei zu geben, wirkte sehr zu Ungunsten der Zentralkasse, d. h. er trug wesentlich bei zum drückenden Geldmangel in der Zentralkasse; in gleichem Sinne wirkten noch

Rechnung pro 1911.

Einnahmen. Fr.	Cts.		Ausgaben. Fr.	Cts.
		Passivsaldo pro 31. Dezember 1910 Genossenschaftsbank	158,535	55
		Gläubiger-Konto.		
19,200	—	1. Geschäftsanteile	200	—
15,500	—	2. Obligationen	64,400	—
89,856	90	3. Spezialkonti	168,362	25
		Schuldner-Konto.		
180,312	98	Darlehen und Rückzahlungen . . .	253,507	25
		Laufende Rechnung.		
845,627	25	Ein- und Ausgang	7,701,882	73
84,698	53	**Gewinn- und Verlust-Konto**	84,333	38
196,025	50	**Saldo in St. Gallen**		
31,221	16		8,431,221	16

Bilanz pro 1911.

Aktiva. Fr.	Cts.		Passiva. Fr.	Cts.
		Saldo in St. Gallen am 31. Dezember 1911	196,025	50
		Gläubiger-Konto.		
		a. Obligationen	524,568	75
		b. Geschäftsanteile	109,800	—
		c. Spezialkonto	18,502	35
		Schuldner-Konto.		
246	60	Warenlager		
73	04	Guthaben bei der Genossenschaftsbank für Bücher 2c.		
00	—	Wechselkonto		
3	51	**Laufende Rechnung**	1,017,192	78
		Gewinn- und Verlust-Konto.		
		Stückzinse von den Obligationen .	10,907	45
		Stückzinse vom Wechsel-Konto . .	703	15
		Zins von Geschäftsanteilen . . .	3,624	—
		Vermögensstand.		
		Reserve Ende 1910 . 7,051.07		
		Gewinn pro 1911		

Gewinn- und Verlust-Konto.

	Fr.	Cts.
Einnahmen.		
Zins von der Genossenschaftsbank	3,077	05
Zins von laufender Rechnung	79,906	95
Wechselzins	845	75
Für Drucksachen	62	70
Verschiedenes	91	05
Gewinn am Warenlager	715	03
Vorjährige Stückzinse und budgetierte Zinse für Geschäftsanteile	17,857	55
	102,556	08
Ausgaben.		
Zins an die Genossenschaftsbank	19,322	03
Zins von laufender Rechnung	25,322	42
Zins für Obligationen	25,125	65
Zins für Geschäftsanteile	3,022	—
Zins für Spezialkonto	4,333	35
Kassiergehalt	1,800	—
Verbands-Sekretariat 1910/11	1,000	—
Besorgung des Warenlagers	200	—
Revision (Spesen und Taggelder)	2,542	45
Spesen	580	30
Drucksachen 2c.	1,085	18
Diesjährige Stückzinse	11,610	60
Budgetierter Zins für Geschäftsanteile	3,624	—
Gewinn pro 1911	2,988	10
	102,556	08

an die Kassen von andern Seiten, die ohne Kommentar im „Raiffeisenbote" bekannt gegeben wurden, wir wollen sie hier nicht weiter erwähnen, sondern nur ihre Folgen kurz darlegen.

Nach dem Oltener Tage verkehrten 31 Kassen nicht mehr mit der Zentralkasse, ließen aber ihre Schuldsaldo bei ihr stehen, dadurch waren für die Zentralkasse Fr. 124,000 brach gelegt. Einige Kassen hatten nur noch Verkehr um ihre Guthaben zurückzuziehen.

Die Kassen des Kantons St. Gallen hatten am 1. Januar 1912 zusammen noch 135,400 Fr. Guthaben. Am 3. April betrug das Guthaben nur noch Fr. 43,600, während ihre Schulden an die Zentralkasse in Bichelsee Fr. 414,400 betrug.

Wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, daß der Zentralkasse auf diese Weise Fr. 320,000 entzogen waren. Hätte sie diese Summe zur Verfügung gehabt, alle Geldgesuche hätten vollkommen befriedigt werden können.

Am 3. Mai stand die Wechselsumme am höchsten, sie betrug gerade 500,000 Fr., jetzt ist sie auf 280,000 Fr. zurückgegangen.

3. Kassenrevisionen.

Seit dem letzten ordentlichen Verbandstage im Juni 1911 wurden 53 Kassen an Ort und Stelle revidiert. Die uns zur Kenntnis gebrachten Revisionsprotokolle enthalten im Allgemeinen befriedigende Berichte. Die Reklamationen sind mehrfach die gleichen, wie in früheren Jahren. Es wird daher namentlich auf den Abschnitt IV, „Ueber die Revision der angeschlossenen Kassen", im 8. Jahresbericht verwiesen. Es muß ferner besonders in folgenden Punkten auf entschiedene Besserung gedrungen werden:

1. In der Führung der Mitgliederliste. Es gibt Kassen, die kaum eine andere vollständige Mitgliederliste haben, als das Rechnungsbeleg I b für die Geschäftsanteile. Andere haben eine Liste, auf der die Mitglieder den Beitritt erklärt haben, die durch fliegende Blätter ergänzt ist. Wieder andere haben eine geordnete Liste in einem Protokoll oder in einem besondern Heft mit Kolonnen für Bemerkungen über Einträge im Handelsregister, Austritte 2c.

Es ist dringend notwendig, hier eine einheitliche Ordnung zu schaffen durch Druck und Einband von Mitgliederlisten und Abgabe solcher an die Kassen. In diese Liste wären die Mitglieder einzutragen mit Tauf- und Familiennamen, Geburtsjahr, Beruf und Wohnort 2c. Die schriftlichen Beitrittserklärungen der Mitglieder dienen als Belege zur Liste und müssen sorgfältig aufbewahrt werden.

2. Bürgschaftslisten. Noch verhältnismäßig wenig Kassen führen solche. Das mag durchgehen solange eine Kasse noch klein ist und für ganz kleine Kassen überhaupt, wo man alles leicht im Gedächtnis behalten kann, aber auch da kann man etwas vergessen und die Uebersicht verlieren. Bei größer gewordenen Kassen aber ist eine vollständige Liste der Bürgen eine unerläßliche Notwendigkeit. Wo diese fehlt, muß ein Revisor, wenn er in diese Sache einen Einblick haben will, viel Zeit verlieren und sich selbst eine Zusammenstellung machen, um zu sehen, wie hoch öfter vorkommende Bürgen belastet sind. Gewiß geht es den Vorstandsmitgliedern selbst nicht besser und sie laufen Gefahr, Bürgen anzunehmen, die schon über ihr Vermögen hinaus in Anspruch genommen sind. Wo bleibt denn da die Sicherheit?

Bürgen werden in ein Heft eingetragen, in das man folgende Kolonnen einliniert und überschreibt: 1) Name des Bürgen, 2) sein Steuerkapital, 3) Hauptbuchseite der Posten, 4) Betrag, 5) allein oder zu zwei, drei ꝛc., 6) abbezahlt. Die Bürgen kann man nach dem Alphabeth eintragen. In diesem Falle muß man aber für den gleichen Anfangsbuchstaben manche Zeilen, manchmal mehrere Seiten, offen lassen. — Oder man kann die Bürgen ohne Rücksicht auf das Alphabeth chronologisch in die Liste mit den Kolonnen eintragen und dazu noch ein alphabethisches Namensverzeichnis führen mit Hinweis auf die Seiten, wo seine Bürgschaften eingetragen sind, ähnlich wie das Namensverzeichnis am Ende eines Hauptbuches.

3. Die Rückzahlungen und die Fälligkeitslisten. Es ist sehr zu beklagen, daß es immer noch Kassen gibt, die es mit der Bestimmung der Statuten, daß bei jedem Darlehen zum voraus die Rückzahlungen mit dem Schuldner vereinbart werden müssen, nicht genau nehmen, und daß es noch mehr Kassen gibt, die den Rückzahlungsbedingungen zu wenig Nachachtung verschaffen.

Diese Forderung der Statuten hat nicht nur den Zweck, die Sicherheit der Kasse zu vermehren, sondern sie hat auch den ebenso wichtigen Zweck, volkserzieherisch zu wirken und den allgemeinen Wohlstand zu heben. Beides wird aber vernachlässigt, wenn diese Vorschrift der Statuten nicht beobachtet wird. Es gibt ja immer bequeme Leute genug, die sich gerne damit zufrieden geben, ein Betriebsdarlehen anzunehmen, es zu verzinsen, um die Rückzahlung aber sich nicht kümmern um die Schuld schließlich auf ihre Kinder zu vererben; das Leben ist dabei so bequem. Läßt ein Vorstand das so hingehen, so pflegt er die Gleichgültigkeit, schadet der Sicherheit der Kasse und dem ökonomischen Fortschritt einer ganzen Menschenklasse. Besser ist es, in der Gemeinde keine Kasse zu haben, als eine, die die Statuten nicht beobachtet.

Eine Mitschuld an dieser öfteren Vernachlässigung trägt das Fehlen einer Fälligkeitsliste; man erinnert sich nicht und vergißt, wer diese Woche, diesen Monat, an diesem Termin etwas zu zahlen hat. Für eine Fälligkeitsliste genügt eine sogenannte Agenda, ein Heft, in dem alle Tage des Jahres in weiten Zwischenräumen gedruckt sind, das man bei jedem Buchbinder haben kann. Man kann diese Liste jedes Jahr neu herstellen. Man nimmt am Anfang des Jahres das Hauptbuch für Schuldner, trägt von jeder Hauptbuchseite die fällige Raten- und Zinszahlungen auf den entsprechenden Verfalltag in die Agenda ein; in 1—2 Stunden ist für eine mittelgroße Kasse die ganze Arbeit gemacht. Die während des Jahres neu hinzukommenden Posten werden sofort nachgetragen. So hat man eine rasche Uebersicht, schaut jede Woche einmal hinein und weiß immer wer nächstens zu zahlen hat. Die gleiche Agenda kann zu Notizen dienen für anderes, was man nicht vergessen darf.

Raiffeisenkasse.

Damit beschließt der Vorstand seinen kurz gehaltenen Bericht ü

J. Traber, Pfr., Direktor.
G. Beck, Rechtsanwalt.
Leon Brodmann, Bezirksrich
Dr. G. Baumgartner, Depar
Gilleron-Duboux, Depart.-S

Xième Assemblée générale ordinaire de l'Union Suisse des Caisses Raiffeisen.

Les délégués des Caisses Raiffeisen Suisses sont conv la dixième assemblée générale ordinaire qui aura lieu **lundi** à **11 heures du matin au Casino à Olten-Hammer**, dix minut gare d'Olten.

Ordre du jour:

1° Ouverture de l'assemblée et élection du bureau.
2° Lecture du procès-verbal de l'assemblée du 22 janvier.
3° Rapports du comité et du conseil de surveillance sur l' de 1911.
4° Comptes et bilan de 1911 et le taux d'intérêt sur l d'affaires.
5° Question de la caisse centrale:
A. Propositions du comitée élu à Olten concernantes l centrale:
a. Fondation d'une caisse centrale ou à garantie illim caisses affiliées ou avec versement de parts d'aff moyenne de 10,000 frs.
b. Translation de la caisse centrale à une banque autrefois et emploi d'un comptable générale.
c. Constitutions de groupes cantonaux et régiona équilibrer eux-mêmes le roulement d'argent. Dan l'Union serait l'organe d'inspection, d'instructio propagation des caisses.

(Pour les cas *a* et *c* les statuts de l'Union d être convenablement revisés.)

les caisses auquelles les relations avec Bichelsee ne convient pas. (Règlement.)

6° Du giron des caisses on propose de réviser les statuts savoir:

A. de remplacer le passage: „Sont éligibles..." par le passage suivant: „Ne sont éligibles que des personnes qui font partie d'une caisse ou qui ont déjà dirigé une telle comme membres du comité ou du conseil de surveillance", art. 13;

B. d'ajouter à l'art. 11, chiffre 3: „Ne peuvent être délégués que des membres du comité et du conseil de surveillance de la caisse respective.

7° Révision de l'art. 34 des statuts dans le sens que les caisses participent aux frais des révisions.

8° Élections du comité de direction et du conseil de surveillance.

9° L'union comment se comporte-t-elle vis-à-vis du „Messager Raiffeiséniste".

La grande importance des affaires réclame hautement la représentation la plus complête possible de toutes les caisses.

Avec salutation fraternelle

Le comité de direction.

Obvervation. L'exercice du vote par procuration est exclu par les statuts.

Chaque caisse a droit à deux délégués et à un troisième si elle compte plus de 100 membres. A chaque vote les délégués élèveront leurs cartes de légitimation.

A chaque caisse, c'est à dire, au président du comité, n'a été envoyé qu'une seule circulaire de convocation de l'assemblée générale à laquelle le nombre convenable des cartes de légitimation à été ajouté. On est prié de réclamer des omissions éventuelles.

Bulletin Raiffeiséniste.

Une feuille Raiffeiséniste est-elle utile? Sans doute, autrement les Fédérations du déhors n'en auraient pas introduit. Même la Fédération de Vorarlberg avec 81 associations a ses „Nouvelles". Pourquoi l'Union

[illegible] Souvent le comité se trouve dans la nécessité de diriger des publications ou des réclamations aux caisses ou à un grand nombre de celles-ci. Jusqu'aujourdhui on a fait imprimer des circulaires pour ce but, on employait des journées pour écrire les adresses, et toutes les pièces devaient être affranchies. Ces dépenses et ce travail deviendraient superflus par un bulletin hebdomadaire ou mensuel.

Maints administrateurs ont besoin d'instruction sur les mêmes affaires, sur les mêmes questions juridiques, etc. Si l'un ou l'autre pose la question, la réponse est publiée dans le parloir du bulletin et ainsi portée à la connaissance de tous. Les autres n'ont plus besoin de demander le même chose et le secrétaire n'est plus obligé à écrire cent fois la même réponse.

Rapport de l'Union Suisse des Caisses Raiffeisen sur l'exercice de 1911.

I. Rapport du comité de direction.

Pour l'Union Suisse des caisses Raiffeisen l'an 1911 fut une année de lutte et en même temps une année d'épreuve et d'apprentissage. Mais nous ne nous servons pas de ce rapport pour écrire une histoire de guerre, celle-ci a été déjà écrite en partie par les circulaires envoyées aux caisses aux mois de décembre et de janvier. Nous n'y mentionnons que ce qui concerne immédiatement les affaires.

1⁰ Vue générale.

Le 1 janvier 1911 l'Union Suisse comptait 136 caisses affiliées. Jusqu'au 31 décembre s'affilièrent 20 caisses nouvelles, 2 caisses s'en détachèrent. C'étaient les caisses de Sempach-Neuenkirch (Lucerne) et de Hägglingen (Argovie) qui, trouvant trop étroit l'équipement du système Raiffeisen, se changèrent dans des société par actions. Ainsi le nombre des caisses affiliées fin 1911 était de 154. Depuis le 1 janvier 1912 l'accroissement était de 3 caisses. Aujourd'hui l'Union Suisse compte 157 caisses affiliées.

Un tableau statistique annexé à ce rapport donne une vue détaillée sur le roulement d'argent et sur la situation des caisses locales.

Comptes de 1911.

Recettes. frs	cts		Dépenses. frs	cts
		I. Solde passif le 31 décembre 1911, banque coop.	158,535	55
		II. Compte créancier		
19.200	—	1° Parts d'affaires	200	—
15,500	—	2° Obligations	64,400	—
89,856	90	3° Comptes spéciaux.	168,362	25
		III. Compte débiteur		
180,312	98	Prêts et remboursements . . .	253,507	25
		IV. Compte courant		
7,845,627	25	Versements et prélèvements . .	7,701,882	73
84,698	53	**V. Compte de profits et pertes**	84,333	38
196,025	50	**VI. Solde passif, banque coop.**		
8.431,221	16		8,431,221	16

Bilan fin 1911.

Actif. frs	cts		Passif. frs	cts
		I. Solde passif le 31 décembre 1911, banque coop.	196,025	50
		II. Compte créancier		
		1° Parts d'affaires	109,800	—
		2° Obligations	524,568	75
		3° Comptes spéciaux	18,502	35
		III. Compte débiteur		
3,246	60	1° Dépôt de livres etc.		
1,173	04	2° Créances pour de livres etc. .		
75,000	—	3° Compte de changes		
		IV. Compte courant		
1,811,943	51	Crédits et débits	1,017,192	78
		V. Compte de profits et pertes		
		1° Intérêts partiels sur obligat.	10,907	45
		2° „ de billets de change	703	15
		3° „ sur les parts d'affair.	3,624	—
		VI. Situation financière		
		1° Fds de rés. fin 1910 7051.07		
		2° Bénéfice de 1911 2988.10		
		3° Fds de rés. fin 1911	10,039	17
1.891,363	15		1,891,363	15

Comptes de profits et

I. Recettes.

Intérêts pour les dépôts auprès de la banque
„ des comptes courants des caisses .
„ de lettres de change . . . . .
Pour des livres, carnets, statuts, etc. . .
Bénéfices du dépôt de livres etc. . . . .
Divers . . . . . .
Intérêts partiels et intérêts sur les parts
faires de l'exercice 1910 . . . . .

II. Dépenses.

Intérêts pour les avances de la banque coo
„ du compte courant . . . . . .
„ sur les obligations . . . . . .
„ sur les parts d'affaires . . . .
„ sur les comptes spéciaux . . . .
Traitement de la banque coopérative . .
„ du secrétaire pour 1910 et 1911
Pour administration du dépôts de livres etc
Pour revisions et séances. . . . . .
Frais d'expédition . . . . . .
Frais d'imprimerie . . . . . .
Intérêts partiels (1911) . . . . . .
„ sur les parts d'affaires (1911) . .
Bénéfice de 1911 . . . . . .

2⁰ La gestion de la caisse centrale, c

En 1911 c'étaient 154 caisses qui entrete
nancières avec la caisse centrale ce qui apport
trées dans les journaux. Le sombre caractère
grande dette continuelle auprès de la banque
caissière. Cette dette, n'oscillant que de tem
dant s'accrût le 2 novembre au montant de
coopérative suspendit le 2 novembre les payer

des avances ni des remboursements aux caisses et envoyant toutes les commandes d'argent à Bichelsee. En même temps la banque coopérative reclama pour le 15 décembre le remboursement de la dette tant qu'elle dépassait le crédit de 200,000 fr. accordé par elle.

Pour rencontrer ces événements le directeur de l'Union dénonca aux caisses débitées auprès de la caisse centrale le quart de leurs dettes pour le même terme de 15 décembre, donna ordre aux caisses d'envoyer comme remboursement leurs fonds disponibles à la banque coopérative et au contraire d'adresser les demandes d'argent à Bichelsee et emprunta succesivement 300,000 fr. sur les hypothèques que la caisse Raiffeisen de Bichelsee mettait à sa disposition, et 360,000 sur des lettres de change acceptées par des caisses bienveillantes. Enfin au courant du moi de décembre 289,000 fr. arrivèrent de diverses caisses.

Le telle manière nous réussîmes de satisfaire les besoins des caisses et de rembourser jusqu'au 15 décembre les 400,000 fr. réclamés par la banque coopérative. Tout allait bien jusqu'à la journée désastreuse d'Olten le 22 janvier 1912.

La décision illégale de laisser les caisses équilibrer leur roulement d'argent où elles voulaient, produit des effets très défavorables pour la caisse centrale, de même des certaines manifestations de malveillance que nous avons mentionnées par occasion dans le „Messager Raiffeiséniste".

Plusieurs caisses n'avaient plus d'affaires avec la caisse centrale que pour retirer leurs créances; 31 caisses n'en avaient plus d'affaires du tout, mais elles y laissaient subsister leurs soldes dont le Doit ensemble dépassait l'Avoir du montant de 124,000 fr., une somme étant en friche pour la caisse centrale.

Le 1 janvier les caisses du canton de St-Gall à côté de leur Doit avaient un Avoir de 135,400 fr. ensemble. Le 3 avril dans les livres de la caisse centrale elles étaient débitées de 414,400 fr. et créditées de 43,600 fr.

Nous n'exagerons pas en soutenant qu'en somme était irregulièrement soustrait à la caisse centrale le montant de 320,000 fr. Si ce montant avait été disponible, la caisse centrale aurait pu au moi de mai répondre à toutes les demandes d'argent.

Le 3 mai le montant des billets de change, atteignant le comble, était de 500,000 fr., aujourd'hui il est reduit à 280,000 fr.

Regardé la situation défavorable la caisse centrale a bien sontenu l'épreuve. Suivent comptes et bilan.

3° Révisions des caisses.

Depuis l'assemblée générale de 1911 jusqu' spectées 53 caisses locales. En partie les réclam qu'autrefois, mais en premier lieu réclament a suivants:

1° La tenue exacte de la liste de membre qui n'ont d'autre liste de membres que le brou régistrer les parts d'affaires; il y a des listes s bres ont signé leur déclaration d'entrée, mais par des feuilles volantes. Il y faut absolument en faisant imprimer des formulaires qui contienn les noms des membres, pour leur état, leur do naissance, enfin des colonnes pour remarquer l'i du commerce, la sortie etc. Les déclarations d'e doit soigneusement garder, servent comme annex liste des membres.

2° La liste des cautions. Peu de caisses t cautions. On peut s'en passer tant que la cai roulement d'argent n'est pas encore considérable ment se rappeler toutes les affaires, mais en to d'oublier quelque chose d'importance. Mais quand de plus en plus, une liste de caution est indispe liste un inspecteur doit travailler des heures p gagements des cautions. Certainement les memb conseil de surveillance ne ce trouvent pas mieux de cautions, ils courent risque d'admettre une cau gagée au-dessus de sa fortune. Comment il en e prêts?

La liste des cautions doit contenir le nom, les engagements de la caution, enfin les montant et le remarque si le cautionnaire est engagé s personnes.

3° Les remboursements et la liste d'échéanc qu'il y a beaucoup de caisses qui ne prennent pa scription des statuts que le mode et les époque d'un prêt doivent toujours être précisés à l'avan pas sur la réalisation des remboursements promis.

Cette stipulation n'a pas seulement pour bu curité de la caisse, mais aussi de cultiver l'épa

l'aisance des clients. Tout cela est négligé quand cette prescription n'est pas observée. Il y a toujours des gens commodes qui se contentent bien de recevoir un prêt, d'en payer à peine les intérêts et de transmettre la dette à leurs héritiers. Quand un comité ne s'oppose pas à ce laisser aller, il favorise la commodité et la négligence et compromet le progrès économique et la sécurité de la caisse. Il vaut mieux de n'avoir pas de caisse que d'en négliger les statuts.

Une cause coopérante de l'omisson à cet égard est la manque de la liste d'échéance. On oublie ceux qui ont à effectuer un payement cette semaine, ce moi, etc. Une liste d'échéance peut être facilement établi dans une Agenda, on y inscrit à l'avance sous la date respective tous les intérêts échus, les payements fractionnés etc. etc. les tirant du grand livre.

„Serva regulam et regula servabit te."

Que les caisses observent les statuts, et les statuts conservent les caisses.

Le comité de direction:

J. Traber, curé, à Bichelsee,
G. Beck, avocat, à Lucerne,
Léon Brodmann, juge, à Ettingen,
Dr. G. Baumgartner, chef du service au dép. de l'agricult. à St-Gall,
Gilleron-Diboux, chef du service au dép. de l'agricult. à Lausanne.

Zur Beachtung! Es wurde neuestens Uebertragung der Saldi auf die Genossenschaftsbank von einigen Kassen val. 30. Juni verlangt. Nach einiger besserer Ueberlegung stellen wir als Antwort die Frage: Auf welche Rechnung wollen diese Kassen verkehren, wenn allenfalls der Verbandstag wieder die Uebertragung des Kassieramtes an die Genossenschaftsbank beschließen würde, auf Rechnung der Genossenschaftsbank oder auf Rechnung des Verbandes?

Es kann dem obigen Verlangen nicht entsprochen werden, ohne die Statuten in Mitleidenschaft zu ziehen Man soll doch noch 8 Tage warten, bis der Verbandstag die Zentralkassenfrage entschieden hat.

Observation. Plusieurs caisses demandent translation de leurs soldes à la banque coopérative val. 30 juin. Comme réponse nous posons la question: Sur quel compte ces caisses tiendront-elles leurs relations financières dans le cas où l'assemblée générale décidérait de transférer de nouveau l'emploi du caissier à la banque coopérative, sur le compte de celle-ci ou sur le compte de l'Union Suisse des caisses Raiffeisen? Cette question ne peut être resolu sans qu'elle touche les statuts. En tout cas il vaut mieux de différer la mesure demandée jusqu'au moment où l'assemblée générale aura tranché la question principale de la caisse centrale.

Druck von F. Müller, Frauenfeld. — Verlag von J. Traber, Pfr. in Bichelsee, und F. Müller in Frauenfeld